STA Kilian stellt den Punkt 1 des Tagesordnungspunktes vor und beschreibt, dass für die mit dem Eschentriebsterben befallenen Eschen insgesamt ca. 10 Nachpflanzungen eingeplant sind. Es wird durch den Verkauf des Brennholzes ein Ertrag von ca. 25.000 Euro erwartet. Die Fällarbeiten können von der Stadt übernommen werden bzw. an eine Fachfirma übergeben werden.

Zum zweiten Teil des Tagesordnungspunktes stellt sie fest, dass der Lärchenbestand im Zufahrtbereich zum RUZ gemeint ist und hier nur Einzelfällungen vorgenommen werden, damit der hier vorhandene Jungwuchs mehr Licht erhält und weiter wachsen kann. Nachpflanzungen sind hier nicht vorgesehen, hier soll die natürliche Verjüngung gefördert werden.

Im Klosterbusch sind die Fichten mit dem Borkenkäfer befallen.

Damit der Borkenkäfer sich nicht weiter ausbreiten kann und es nicht zu Windwurfschäden kommt, sollen hier die Lärchen und Tannen gefällt werden und nur Überhälter (größere Laubbäume und Kiefern) stehen bleiben. Die umfangreichen Fällmaßnahmen werden hier in Zusammenarbeit mit der Forstbetriebsgemeinschaft Ems-Jade mit Spezial-Holzerntemaschinen durchgeführt.

Auf Nachfrage von RM Thiesing erläutert STA Kilian, dass auch die Holzvermarktung über die an die Forstbetriebsgemeinschaft angeschlossene Holzvermarktungsgesellschaft (OHV) erfolgen soll. Hier soll ein 4-stelliger Betrag als Überschuss durch die Holzvermarktung der OHV erzielt werden können.

Die Stadt könnte diese Fällarbeiten in diesem Bereich nicht gewinnbringend übernehmen, da sie nicht über forstlich einsetzbare Erntemaschinen verfügt.

Die Maßnahmen in den unterschiedlichen Waldbereichen des Klosterparks sind mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises abgestimmt und genehmigt. Für die Umwandlung des Nadelholzbestandes in Laubwald bekommt die Stadt zudem Kompensationspunkte im Ökokonto der Stadt gut geschrieben, beschreibt STA Kilian auf Nachfrage von RM Eggerichs.

Es ergeht einstimmig folgender Beschlussvorschlag: